

Kulturelles Leben – lebendige Kultur

das künstlerische Profil am WG: Kunst/Musik + Religion/Geschichte

Semesterthema S1: Schock der Moderne

Zwei ganz unterschiedliche Seiten hat der Mensch in sich: Einerseits strebt er danach, Neues zu entdecken und auszuprobieren, sich weiterzuentwickeln, MODERN zu sein; andererseits scheut er sich vor dem Unbekannten, ist träge und bequem und möchte nur allzu gern beim Gewohnten verweilen. In diesem Spannungsfeld entwickelt sich unsere Kulturgeschichte ständig weiter, einen Stillstand gab und gibt es – trotz zeitweiliger Widerstände – nie.

In allen Jahrhunderten bis in die heutige Zeit gab und gibt es Zeiten, in denen sich besonders viele und bahnbrechende neue Ideen aufboten, wo moderne, unbekannte Wege beschritten wurden. Diese Ideen konnten nicht sofort von allen begriffen und nachvollzogen werden, denn modern zu sein heißt auch immer, den Mut zu haben, gegen den Strom zu schwimmen, von der herkömmlichen Meinung abzuweichen, das Ungewohnte zuzulassen. Modern denkende Menschen haben es daher nicht immer leicht, sich Gehör zu verschaffen. Dennoch ist zu beobachten, dass das Neue, so schockierend und ungewohnt es zunächst auch erscheinen mag, immer mehr an Faszination gewinnt und neue Entwicklungen vorantreibt.

Die Musik legt den Schwerpunkt dieses Semesterthemas auf den Umbruch vom 19. zum 20. Jahrhundert. In der Bildenden Kunst beschäftigen wir uns auch mit Umwälzungen zu anderen Zeiten und Epochen.

In beiden Bereichen, in der bildenden Kunst und in der Musik, sind radikale Umbrüche verschiedenster Art zu beobachten, die jeweils bahnbrechend waren für neue Entwicklungen. Wie eng der Mensch in seinem Denken, Fühlen und Glauben mit diesen Prozessen verwoben ist, kann die Beschäftigung mit der Religion aufzeigen. Mit dem Blick auf den historischen und gesellschaftlichen Kontext kann nachvollzogen werden, wie es zu diesen Übergängen und Umbrüchen kam.

Seminar:

Musik	Kunst	Geschichte	Religion
Bruch der Tonalität bis hin zur Entwicklung neuer Tonsprachen Chaos und Ordnung in der Musik	Radikale Veränderungen in der Kunst: Picasso / Fläche – Raum – Zeit Architektur: neues Bauen, Stadt, Historismus, Jugendstil Film / Fotografie	Modernisierung in Wirtschaft und Gesellschaft (diachroner Durchgang) Begriffe und Konzepte von Modernisierung Voraussetzungen, Dimensionen und Folgen der sich verändernden Lebenswelten in Zäsuren der Geschichte	Gottesbilder im Wandel Gottesglaube und Atheismus Der Mensch – ohnmächtig oder allmächtig?

Semesterthema S2: Erfahrungen mit dem Eigenen und dem Fremden

In allen Teilen der Erde und seit Jahrtausenden drücken sich die Menschen aus, haben eigene kulturelle Entwicklungen vollzogen, unter verschiedensten Einflüssen und Bedingungen. Dabei haben sich unterschiedlichste Lebenswelten und Weltbilder ausgeprägt, die Einfluss darauf haben, wie der Mensch sich selbst sieht und wie er seine Umwelt wahrnimmt – seine unmittelbar ihn umgebende EIGENE Umwelt und auch die weit entfernte FREMDE Umwelt.

Inzwischen ist der Mensch mobil geworden, Distanzen zwischen Ländern und Kontinenten sind leichter zu überwinden, fremde Sitten und Kulturen können heutzutage von vielen selbst erlebt werden.

Mit der Mobilität des Menschen und seiner Neigung zu kommunizieren und sich auszutauschen, geht einher, dass verschiedenen Kulturen aufeinandertreffen. Und dort, wo sich fremde Kulturen begegnen, wo sie gar verschmelzen, kann etwas völlig Neues entstehen. Dies nennt man „Akkulturationsprozess“; Das, was einander zunächst fremd war, wird zur gegenseitigen Bereicherung. Dass es dabei auch Konfliktpotential geben kann, liegt auf der Hand.

Einige ursprünglich fremde Kulturgüter sind inzwischen so weit verbreitet und von so vielen angenommen und übernommen, dass sie gar nicht als fremd erscheinen. Gerade in unserer zunehmend globalisierten Kultur wird insbesondere die Frage nach der eigenen kulturellen Identität wieder aktuell.

In der Musik zeigt die Beschäftigung z.B. mit außereuropäischer Musik auf, wie reichhaltig die Ergebnisse sein können, wenn fremde Musikstile sich gegenseitig beeinflussen. Ein ähnliches Beispiel in der Bildenden Kunst: Reisende Künstler begeben sich bewusst in die Fremde, um Erfahrungen zu sammeln und ihre eigene Arbeit dadurch zu bereichern. Wenn sich verschiedene Religionen begegnen, drängt sich für den Menschen die Frage auf: Wer bin ich und wo stehe ich eigentlich? Und die Historiker fragen z.B. danach, wie kulturelle Identität entsteht und was die Begegnung verschiedener Kulturen in der Geschichte für Folgen hatte.

Seminar:

Musik	Kunst	Geschichte	Religion
<p>Begegnung unserer Musik mit außereuropäischer Musik (z.B. Afrika, Indien, Arabien...)</p> <p>Verschmelzung verschiedener Musikstile</p>	<p>Selbstbild / Fremdbild</p> <p>Selbstportrait</p> <p>Reisende Künstler: Exotikerfahrungen/ Zeichenbücher / Skizzenbücher</p> <p>Orientalismus</p>	<p>Lebenswelten und Weltbilder in verschiedenen Kulturen</p> <p>Begriffe und Konzepte von Kultur und kultureller Identität</p> <p>Weltbilder und Mentalitäten im Wandel</p> <p>Kulturkontakte, Kulturbegegnungen und Kulturkonflikte in verschiedenen Epochen und Räumen</p>	<p>Was ist der Mensch?</p> <p>Die Stellung des Menschen in der Welt</p> <p>Begegnung der Religionen (Wahrheitsanspruch; Dialogfähigkeit u.a.)</p>

Semesterthema S3: Liebe und Tod

Liebe und Tod: zwei Themen, die so alt sind wie die Menschheit selbst und die wie keine anderen, die Menschheitsgeschichte und ihre kulturellen Erzeugnisse prägen; zwei Gegensätze, die den Menschen in besonderer Weise berühren, ihn erfreuen und ängstigen, ihn über sich selbst erheben und ihn in seine Grenzen weisen. Zwei Phänomene, denen er sich nicht entziehen kann und um deren Auseinandersetzung und Verarbeitung er sein ganzes Leben lang ringen muss. Es gibt keine künstlerische Tätigkeit, die sich nicht irgendwann mit ihnen befasst – durch alle Genres, Stile und Epochen hindurch, in geistlicher und in weltlicher Hinsicht.

Ein besonders sprechendes Beispiel ist der Totentanz, eine seit dem 14. Jahrhundert aufgekommene bildliche Darstellung der Gewalt des Todes über das Menschenleben, vielfach entstanden unter dem Eindruck des „Schwarzen Todes“, der Pest. Der Totentanz ist eine bildliche Darstellung einerseits, eine musikalische andererseits, denkt man z.B. auch an die Vertonung von Schuberts „Der Tod und das Mädchen“.

Immer wieder wird aber auch deutlich, wie eng der Todesbegriff mit dem der Liebe verknüpft ist; dass es stets ein Nebeneinander von gegensätzlichen Gefühlen, Gedanken und Wünschen gibt:

Zentrale Figur im Fach Religion ist Jesus, aber es geht auch um ganz persönliche Erfahrungen des Menschen. Eine historisch orientierte Herangehensweise könnte z.B. die Untersuchung des Spannungsfeldes „Macht und Herrschaft – Individuum“ sein.

Seminar:

Musik	Kunst	Geschichte	Religion
<p>Verarbeitung der Themen Liebe und Tod in allen Epochen und Stilen, in weltlicher und geistlicher Musik (Klassik, Jazz, Rock...)</p> <p>Wort-Ton-Verhältnis: Was kann die Musik ausdrücken, was das Wort nicht kann?</p>	<p>nature morte (Stilleben) von Barock bis heute / Vanitas</p> <p>Totentanz</p> <p>Arkadien</p>	<p>Macht und Herrschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte von Macht und Herrschaft • Ressourcen und Organe der Ausübung und Sicherung von Macht und Herrschaft im Spannungsfeld eigener Bedürfnisse und Lebenswelten (Kirche, Staat, Gesellschaft (Medien, Schule, Partnerschaft)) 	<p>Jesus von Nazareth / Jesus Christus; Transzendenzerfahrungen</p> <p>Endlichkeit –Leiden – Tod; Riten / Rituale</p>

Semesterthema S4: Schwere Zeiten

Mit diesen zwei Worten, hinter denen sich sehr vieles verbergen kann, ist hier die Zeit des Nationalsozialismus gemeint. Nicht nur die Menschen, auch die Kultur hat schwere Zeiten hinter sich: Sowohl die Bildende Kunst als auch die Musik wurde von den Nationalsozialisten zum Instrument der Politik gemacht. Die deutsche Musik sollte die von Deutschland beanspruchte Vormachtstellung in der Welt kulturell legitimieren. Die Nationalsozialisten vollzogen daher eine strenge Trennung zwischen der "wahren deutschen" und der "entarteten" Kunst. Als „Entartete Kunst“ galten im NS-Regime alle Kunstwerke und kulturellen Strömungen, die mit dem Kunstverständnis und dem Schönheitsideal der Nationalsozialisten nicht in Einklang zu bringen waren. Zu den als "zersetzend" und "unerwünscht" gebrandmarkten Komponisten zählten u.a. Alban Berg und Hanns Eisler. Andere wie Gustav Mahler, Arnold Schönberg und Felix Mendelssohn-Bartholdy wurden wegen ihrer jüdischen Herkunft abgelehnt. Im Bereich der bildenden Kunst wurden Kunstströmungen als entartet abgestempelt, so z.B. der Expressionismus, der Dadaismus und der Surrealismus. Als „entartet“ galten unter anderem die Werke von Ernst Barlach, Paul Klee, Oskar Kokoschka und Käthe Kollwitz .

Gerade in dieser für das Individuum „schweren Zeit“ war die Kunst ein starkes Ausdrucksmittel zur Verarbeitung der Erlebnisse, sie konnte dem Menschen Zuversicht und Lebensfreude geben. Gerade weil Missbrauch und Instrumentalisierung der Kunst an der Tagesordnung waren, wurde die Kunst, die in der Unterdrückung, im Widerstand oder im Exil geschaffen wurde, umso wichtiger. Interessant ist hier die z.B. die Beobachtung, wie diese Künstler (im Bereich der Musik z.B. Schostakowitsch oder Kurt Weill) das Erlebte künstlerisch verarbeitet haben.

Einschränkungen der geistigen Freiheit unter dem NS-Regime waren natürlich auch in Institutionen wie in der Kirche spürbar. Angesichts des großen Leides, das Menschen anderen Menschen zugefügt haben, muss man sich Gedanken über Gerechtigkeit und Verantwortung machen. In der bis heute andauernden und noch lange nicht abgeschlossenen Aufarbeitung dieser Zeit ist eine Beschäftigung mit den historischen und gesellschaftlichen Hintergründen sowie den Folgen dieser Zeit unabdingbar.

Seminar:

Musik	Kunst	Geschichte	Religion
<p>verbotene und erwünschte Musik im Dritten Reich</p> <p>Musik in der Unterdrückung / im Widerstand</p> <p>frei von Instrumentalisierung und Missbrauch: Musik in der Nachkriegszeit</p>	<p>Politische Ikonographie</p> <p>50er Jahre: Kunst, Architektur und Design</p> <p>Kunst in der NS-Zeit</p>	<p>Prozesshaftigkeit von Geschichte anhand von Kontinuitäten und Brüchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von der Weimarer Republik zur NS-Diktatur • Nachkriegssituation, 50er Jahre, 68er-Revolution • Geteiltes Deutschland: Politische Ausgangssituationen und ihre Bedeutung für die Lebenssituation der Menschen 	<p>Kirche im Nationalsozialismus</p> <p>Politische Theologie (Befreiungstheologie u.a.)</p> <p>Gerechtigkeit – Freiheit - Verantwortung</p>